

Auch specielle Anweisungen zum Festwerden in dem vernünftigen Leben gibt er. Er gesteht wohl zu, dass man sich seinem Ideal nur nähern kann, alle trübe Verwirrung nicht beseitigen kann, IV, p. 4 und V, p. 20 sch.: ‚Wenn auch die Erkenntniss die Affecte, soweit sie ein Leiden sind, nicht unbedingt beseitigt, so bewirkt sie doch, dass sie den kleinsten Theil der Seele ausmachen.‘ Mittel zur Beherrschung sind: ‚Seine Affecte auf eine begriffliche Formel zu bringen trachten: was will der Affect?‘ Ferner: Das eigentliche Leiden isolirt zu betrachten, von der Ursache loszulösen, z. B. von demjenigen, der uns überwunden hat, abzusehen und nur auf den Zustand, in den wir dadurch gekommen sind, zu achten oder die Schuld an unserem Missgeschick auf das ganze Weltall auszubreiten, wodurch der nächsten Ursache die Schärfe genommen wird; sich den Gedanken, den Blick auf das Universum ganz und gar in Fleisch und Blut übergehen zu lassen; endlich in freien Stunden sich kommende Gefahren wie spielend vorzustellen, seinen Standpunkt zu wählen, um sich so im Frieden durch Manöver auf den Ernstfall vorzubereiten. Wir unterdrücken hier unsere Absicht, die schönen darauf zielenden Stellen zu citiren: bes. V, p. 10 sch., p. 20 sch. und V, p. 1—9.

Spinoza wird vielen das Spinozistische Leben so schön ausmalen, dass sie in der Freude, sich das Leben so heiter machen zu können, traurig an den Tod denken werden; doch dann wären sie noch nicht Meister des Lebens, denn der Todesgedanke ist nutzlos. Ja, solange man Leben will! Wenn aber die Selbsterhaltungstendenz einen verlässt und er auf das Sein verzichten möchte? Kann ihm diese Ethik das verwehren? Und vielleicht stand auch Spinoza einmal vor der Idee, die doch so kleine Rolle eines Menschen im All mit einer noch ein wenig kleineren zu vertauschen — doch er meint an drei Stellen, das sei Wahnsinn: IV, p. 18 sch., IV, p. 20 sch., V, p. 41 sch.

Nun haben wir die Articulation des Systemes Spinoza's — nach unserer Auffassung — dargelegt. Wir hätten also eine zureichende Kenntniss von Gott; er ist nichts, als ein alter Name für ‚Alles‘. Wir haben eine zureichende Kenntniss vom All. Wir haben eine zureichende Kenntniss von der Seele, in-